

Josefine Reisch, Miriam Umiń, *Poxy Proxy*

01.05 – 06.06.2026

EN

Galerie Noah Klink is pleased to present *Poxy Proxy* a duo exhibition by Josefine Reisch and Miriam Umiń. Comprising works across painting, installation and sculpture, the exhibition thinks through psychological projection and desire, appropriating symbols of representation found in popular and design cultures. Gestures of obstruction, severance, and scale are used as destabilising display methods affording space to navigate the underlying desires held within these symbols and their visual proliferation. In search of embedding a sense of containment, the gallery floor has been covered with the milk carton paper used in shipping and mainstream consumer products.

Josefine Reisch's work is characterized by a constant questioning of a popularized cultural heritage. Through the dichotomy of narratives and objects, she encourages us to reevaluate. Josefine's life-size depictions play on painting's capacity to transform narratives into a state that feels like déjà-vu and the unknown at the same time.

Miriam Umiń is an artist based between Berlin and New Brunswick. Her work is concerned with the infrastructural and systemic conditions through which objects are produced, branded, and made to circulate.

DE

Die Galerie Noah Klink freut sich, *Poxy Proxy* zu präsentieren, eine Doppelausstellung von Josefine Reisch und Miriam Umiń. Die Ausstellung umfasst Werke aus den Bereichen Malerei, Installation und Skulptur. Die Künstlerinnen setzen sich mit psychologischer Projektion und Begehren auseinander und greifen dabei auf Symbole der Repräsentation zurück, die aus der Populär- und Designkultur stammen. Gesten der Versperrung, der Entfremdung und der Skalierung werden als destabilisierende Methoden eingesetzt. So entsteht Raum, um die diesen Symbolen zugrunde liegenden Sehnsüchte und ihre visuelle Vervielfältigung zu erkunden. Um ein Gefühl der Eindämmung zu vermitteln, wurde der Galerieboden mit Milchtütenpapier bedeckt, das für den Versand und die Verpackung gängiger Konsumgüter verwendet wird.

Josefine Reischs Werk ist geprägt von einer ständigen Hinterfragung des popkulturellen Erbes. Durch die Dichotomie von Erzählungen und Objekten regt sie uns dazu an, Dinge neu zu bewerten. Ihre lebensgroßen Darstellungen spielen mit der Fähigkeit von Malerei, Erzählungen in einen Zustand zu verwandeln, der sich zugleich wie ein Déjà-vu und etwas Unbekanntes anfühlt.

Miriam Umiń ist eine Künstlerin, die zwischen Berlin und New Brunswick lebt und arbeitet. In ihrem Werk beschäftigt sie sich mit den infrastrukturellen und systemischen Bedingungen, unter denen Objekte produziert, mit Marken versehen und in Umlauf gebracht werden.